



Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche  
St. Trinitatisgemeinde in St. Lukas, Leipzig  
Tag St. Michael und alle Engel, 26. September 2021 (Predigt  
Pastor Markus Fischer)

*7 Von den Engeln spricht Gott zwar (Psalm 104,4): »Er macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen«. 13 Zu welchem Engel aber hat er jemals gesagt (Psalm 110,1): »Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel unter deine Füße lege«? 14 Sind sie nicht allesamt dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die*

*ererbten sollen die Seligkeit?*

Hebräer 1,7.13-14

Im Hebräerbrief hören wir hier über die Engel Gottes und Christus und die Gemeinde Jesu Christi. Hier wird dabei an die Fülle alt- und neutestamentliche Aussagen gedacht, die gar nicht alle einzeln aufgeführt werden könnten. Wir folgen drei Hinweisen dieser wenigen Verse im Brief an die Hebräer.

Zum ersten. Auf meine mannigfache Weise läßt Gott der Herr seine Engel erscheinen und wirksam werden. Hier wird zitiert aus Psalm 104. Von den Engeln heißt es: „er macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen.“

Das Bild von den nur sanften und lieblichen Engeln wird uns durchgestrichen. An seine Stelle tritt ein anderes Bild, ein Bild der elementaren Kraft und Stärke. In Psalm 103,20 steht: „Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre auf die Stimme seines Wortes.“ Die himmlischen Lobsänger Gottes sind zugleich eine stark gerüstete Eingreiftruppe des Herrn. Sie sind fähig, Gottes Willen gegen andere Mächte und uns Menschen so durchzusetzen, daß wir einhalten und aufhorchen müssen.

Als Jesaja im Tempel von Jerusalem zum Propheten berufen wird, versinkt vor seinen Augen die irdische Kulisse. Und eine andere Welt öffnet sich den Augen des Geistes. Jesaja sieht einen hohen erhabenen Stufenthron und auf dem Thron den Allherrscher. Den HERRN kann und will der Prophet nicht beschreiben. Er sagt nur: der Saum seines Herrschermantels erfüllte den Tempel. Aber dann sieht der Prophet noch mehr. In der Nähe des Throns Gottes stehen seltsame Wesen, Thronengel der allerhöchsten Majestät. Der Prophet nennt sie Seraphim. Und Seraph bedeutet Feuerschlange. Die Seraphim müssen also etwas an sich gehabt haben, das wie heiliges Feuer und über irdisches Licht aussah. Feuer vom Urfeuer Gottes. Abglanz von seinem ewigen Licht. Und mit sechs Flügeln umschweben diese Thronengel Gottes Herrschersitz. Mit zweien bedecken Sie ihr Antlitz, mit zweien ihre Füße und mit zweien flogen sie. Das heißt, die Seraphim sind ganz Ehrfurcht und Anbetung. Sie verhüllen und neigen sich vor dem, der allein der Herr ist, vor dem Brunnen der Heiligkeit. Vor dem ewigen Ursprung aller geschaffenen Wesen und Dinge.

Und machtvoll verkünden sie seine Herrlichkeit und Ehre. „Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth. Alle Lande sind seiner Ehre voll.“ Himmel und Erde sind durchdrungen von Gottes Hoheit und Kraft. Das singen die Seraphen so gewaltig in Chor und Antwortchor, daß der Prophet Jesaja spürt, wie der Tempel davon erbebt und vor den Augen des Propheten erfüllt Rauch den Raum. Weihrauch von der

Anbetung Gottes durch die Engel. Es ist angemessen, daß bei uns in der Kirche über dem Altar zwei Engel abgebildet sind.

Von den Thronengeln zurück zu denen, die Gott der HERR bei uns auf der Erde einsetzt. Zurück zum Zitat im Brief an die Hebräer. „Er macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen.“ Wo könnte denn so etwas geschehen sein? Als Israel aus Ägypten floh und durch das Rote Meer hindurch zum Berg Sinai gelangte. Auf dem Weg von Ägypten zum Roten Meer stellte sich tagsüber eine Wolkensäule zwischen Israel und die mit einem großen Heer nachsetzenden Ägypter. Nachts zog eine Feuersäule vor Israel her, so daß auch in der Dunkelheit Israels Flucht weitergehen konnte. Als Israel dann am Roten Meer war, ließ Gott der Herr einen starken Ostwind kommen. Der schuf in kurzer Zeit eine Furt durch den ohnehin nicht allzu tiefen Meeresarm. Und Israel konnte hindurch. Den Ägyptern aber wurde zum Verhängnis, daß der starke Ostwind nachließ und sich drehte. Ihr Heer ging in den Wasserfluten unter.

Es war alles Gottes gewaltiges Tun. Gott, der HERR, wirkte in der Wolken- und Feuersäule und im bahnschaffenden Sturm durch seine starken Engel. So waren es auch die Engel Gottes, durch die am Sinai der Berg erbebt, die Wolken, sich ballten und die Blitze zuckten wie bei einem Supergewitter und die Stimme Gottes erschallte wie der Hall einer Posaune. Dies alles geschah durch Vermittlung der heiligen Engel Gottes, damit Israel den heiligen Ernst der Stunde begreifen sollte.

Gewiß, Gott kann auch ganz anders, wie uns die Erscheinung Gottes lehrt, die Jahrhunderte nach dem Bundesschluß vom Sinai, aber an demselben Ort für den verzagten und klagenden Propheten Elia geschah. Da wird Gott selbst deutlich gegenwärtig, um Elia zu trösten und mit neuen Aufgaben zu betrauen. Beim Kommen Gottes ein großer, starker Sturm, Felsstücke brechen ab. Dann Erdbeben und Feuer. Dies alles aber kündigt Gottes Gegenwart nur an, Gott selbst ist nicht darin. Gott selbst offenbart sich in einem stillen, sanften Sausen, in der Ruhe nach dem Sturm. In der Kraft seines tröstenden und neu sendenden Wortes. Elia verhüllt sein Angesicht mit seinem Mantel. Er klagt nicht mehr, er hört und bekommt neue Kraft. Ganz sicher waren aber vorher im Sturm, im Erdbeben und im Feuer Gottes heilige starke Engel am Werk. Sie tun etwas kund von der Allmacht Gottes.

Von daher, liebe Brüder und Schwestern, darf, ja muß man schon Kritik üben, wenn Engel heutzutage wieder in Mode kommen. Man kann sie kaufen wie einen Talisman. Es wird aber deutlich, daß hier nicht die Engel nach der Hl. Schrift gemeint sind. Engel ist für viele nur ein anderes Wort für Schicksal oder Glück.

Man soll auch nicht Lieder wegnehmen oder verändern, in denen Engelein oder deine lieben Engelein vorkommen. „Laß deine lieben Engelein unsere Hüter und Wächter sein.“ Das ist nicht Kitsch. Es ist vielmehr treuherzig. Es will unsere Vertrautheit ausdrücken mit dem Gedanken: wir dürfen Gott bitten, wie Kinder ihren Vater bitten, um Schutz und Geleit durch seine heiligen Engel.

Das ist auch recht und würdig gedichtet und gebetet, was Johann Sebastian Bach am Schluß der Johannespassion so wunderbar zart bis machtvoll vertont hat: „Ach Herr, laß dein lieb Engelein, an meinem End die Seele mein in Abrahams Schoß tragen.“ Im Sterben werden wir ja alle wieder so klein und hilflos wie die Kinder. Da dürfen wir nach Kinderart lallend flehen.

Für die übrige Zeit des Lebens aber sollten wir es uns angewöhnen, ein bißchen größer und stärker von den Engeln Gottes zu reden. Die Schrift lehrt es uns. Und Doktor Martin Luther nimmt uns ganz schriftgemäß im Morgen- und Abendsegen zu einem entsprechenden Beten mit: „Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde.“ Hilf mir durch deinen starken Geleitsmann im Kampf gegen den Satan.

Zweiter Hinweis: „Sind die Engel nicht allzumal dienstbare Geister ausgesandt zum Dienst, um derer willen, die das Heil erwerben sollen?“ Auf diese Frage ist die Antwort sonnenklar. Ja, das sind sie, Gott bewacht und gestaltet durch seine Engel den Glaubens- und Lebensweg der Seinen, so daß sie die enge Pforte finden und durch sie eingehen zum ewigen Leben.

Eine Fülle von Geschichten und Worten aus dem Alten und Neuen Testament könnte uns das zeigen. Wir können jetzt wieder nur eine Auswahl wählen.

Jakob, der Erzvater, sieht auf der Flucht in eine ungewisse Zukunft des Nachts in Bethel den Himmel offen. Und die Engel Gottes steigen auf einer Leiter herunter und wieder herauf. Die Engel zeigen ihm und Gottes eigenes Wort vergewissert ihn: Du bist nicht allein. Du bist nicht angewiesen auf deine eigene Klugheit und Kraft. Wo du keinen Weg mehr siehst, ich will ihn bahnen. Wo du am Ziel verzweifelst: ich habe es dir gesteckt und bringe dich hin. Meine Engel werden bei dir sein, dir zu dienen.

So galt es denn auch, später für Israel als Gottes Volk und Gemeinde und für den einzelnen Israeliten, der auf Gottes Güte hoffte. Der Engel des Herrn wird vor euch hergehen. Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn fürchten und hilft ihnen aus. Ps. 34

Als die Syrer Dotan belagerten, wo der Prophet Elisa sich aufhielt, verließ den Diener des Propheten völlig der Mut vor einer solchen Heeresmacht mit Rössern und Kampfwagen. Elisa aber sagte zu ihm: „Fürchte dich nicht, denn es sind mehr, die bei uns sind als die bei ihnen sind.“ Und der Prophet bat für den Diener: „Herr, öffne ihm die Augen, daß er sehe.“ Da öffnete der Herr dem Diener die Augen und siehe, da war der Berg voll feuriger Rosse und Wagen um Elisas Heer. 2. Könige 6,17 Gottes Engelheer zum Schutz für den Propheten! Wunderbarer Beleg für die Wahrheit des vorhin schon zitierten Psalms das auch der Tagesspruch ist: „Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten und hilft ihnen heraus.“

Von den Worten Jesu, in denen Engel vorkommen, seien jetzt nur zwei erwähnt. Eins handelt von den Engeln und den Kindern. Das andere von den Engeln und den Sterbenden. In jedem Fall also von Gottes starken Dienern für die Kleinen, Geringen und Hilflosen.

„Seht zu, daß ihr nicht einen von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.“ Mt 18,10 Und Lukas 16,22, im Gleichnis vom reichen Mann und dem armen Lazarus: „Es begab sich aber, daß der Arme starb und er wurde von den Engeln getragen in Abrahams Schoß.“

Das macht uns Mut, auch für uns selbst zu bitten, um den Dienst der heiligen Engel Gottes, daß wir lebenslang und bis ins Sterben an Leib und Seele bewacht und bewahrt werden zur Erbschaft der ewigen Seligkeit.

Den dritten Hinweis betreffs Engel und Christus können wir jetzt bloß noch andeuten. Es wird zitiert Psalm 110: Zu welchem Engel aber hat er jemals gesagt: »Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel unter deine Füße lege«? In der Tat, da kann kein Engel der Adressat sein. Denn nur einer ist der ewige Sohn Gottes, nur einer der Sieger über Sünde, Tod und Teufel, nur einer Gottes Lamm und unser Heiland, nur einer in der Einheit mit dem Vater und dem Heiligen Geist der Herr über alles, König aller Könige und Herr aller Herren. Die Engel aber beten ihn an und dienen ihm und sie dienen uns, weil Gott uns liebhat und weil wir zum Leib Christi, zu seiner Gemeinde gehören. Darum rufen wir nicht die Engel an, sondern Gott rufen wir an, uns seinen Engel zu senden. Wir lieben und ehren die heiligen Engel Gottes, aber unsere Gebete gelten dem Dreieinigen Gott allein. Amen.